

Inhalt

I.	Einleitung	9
	Bildungsmobilität, humanitäre Hilfe und der Christliche Studentenweltbund	14
	<i>Academic (Im-)Mobilities</i> : Die eigentümliche Sesshaftigkeit von Universität und Wissenschaft in der Moderne	21
	<i>Educational Cosmopolitanities</i> : Kategorien und Quellen der Migrations- und Universitätsgeschichte überdenken.	32
	Globale Praktiken und protestantische Welten: Religiöse Akteure in der Globalgeschichte	43
	Die Geschichte der humanitären Hilfe im langen Ersten Weltkrieg	53
II.	Bildungsmobilität und Mission in der Belle Époque . . .	65
1.	Der Christliche Studentenweltbund: Glaube und Bewegung	69
	Religion als transformative Kraft im globalen 19. Jahrhundert . . .	71
	Moralische Vormachtstellung: Die protestantische Eroberung der Universitäten	79
	Expansion: Von der Zivilisierungsmission zur studentischen Bildungsmobilität	90
2.	Studieren im <i>Age of Mass Migration</i>	103
	Transregionale Bildungsräume und die Neuorientierung der religiösen Arbeit: Chinesische Studentinnen und Studenten in Tokio	104
	Globale Migrationen im 19. Jahrhundert.	113
	Bildungsmobilität: Zwischen gesellschaftlicher Modernisierung und Migrationskontrolle	116
3.	Ungleiche Bildungslandschaften: Die Neuordnung des studentischen Missionswesens	123
	Mobile Eliten als staatsbildende Ressourcen	124
	Studentisches Reisen kartieren und kanalisieren	140
	Globale Netzwerkpunkte: Foyers	146
4.	Resümee	149

III.	»Studenten aller Länder, helft euch!« Die protestantische Studentenbewegung im langen Ersten Weltkrieg, 1914-1925	153
1.	Die Globalität des Ersten Weltkriegs: Universitäten und Wissenschaft Historiographische Frontstellungen Studieren im Krieg Lokale Engpässe und religiöse Zerreißproben	156 158 163 173
2.	Kriegseinsätze: Die Politisierung der protestantischen Studentenbewegung, 1914-1919 Publizieren für die Front Diplomatische Dienste Veränderte Lebenslagen: Humanitäre Ad-hoc-Hilfen für Studierende	180 182 189 202
3.	Die Europäische Studentenhilfe und das östliche Europa: Humanitäre Krisen, 1920-1925 Von Studierenden für Studierende: Die Gründung der Europäischen Studentenhilfe »4.800 Pullover und 19.000 Paar Socken«: Lokale Infrastrukturen in Österreich »Fidelity to higher learning for its own sake«: Die Hungerhilfe für Sowjetrußland	210 212 221 229
4.	Resümee	258
IV.	Auf dem Weg zur globalen studentischen Gemeinschaft: Von der Europäischen Studentenhilfe zum Weltstudentenwerk.	261
1.	Komplexe Gemengelage und die Suche nach Auswegen: Die Verschränkung von humanitärer Hilfe und protestantischem Weltverständnis im östlichen Europa. Die Finanzierung der Europäischen Studentenhilfe: Globale Solidarisierung Individuelle Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Mehrwert: »The gospel of self-help« Über Kreuz: Evangelikale Mission und humanitäre Hilfe in Ostmittel- und Südosteuropa	265 266 273 287
2.	Politisiert und global: Neue studentische Leitbilder und die Verweltlichung der Europäischen Studentenhilfe	297

Die Welt als Handlungsraum: Die Neupositionierung der Europäischen Studentenhilfe 1922 in Turnov.	298
Zwischen britischen Eigeninteressen und internationaler Verständigung: Der Imperial War Relief Fund und die Entdeckung studentischer Auslandsreisen	304
Politische Bildungsprogramme und die Rückkehr zur Bildungsmobilität: Der US-amerikanische Student Friendship Fund.	319
3. Die Formierung einer globalen studentischen Gemeinschaft in den 1920er Jahren.	331
Der holprige Weg zum Weltstudentenwerk	332
Von Beijing nach Stockholm: Nation und Ökumene als globale Herausforderungen.	341
Stipendien, Sozialwerke, Hilfen: Akteure und Infrastrukturen globaler Bildungsmobilität	348
V. Fazit: Bildungsmobilität im langen 20. Jahrhundert . . .	361
VI. Dank	373
Abkürzungen	375
Quellen- und Literaturverzeichnis	376
1. Ungedruckte Quellen	376
2. Zeitungen und Zeitschriften	376
3. Gedruckte Quellen	376
4. Literatur.	382